

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 38 (1896)

**Heft:** 1

**Artikel:** Zum Vorkommen der Rindertuberkulose

**Autor:** Strebel, M.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-588290>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Injektionsstelle bewirken einen derartigen Symptomenkomplex, dass man sich sagen muss, man erzeuge damit die Kolik, anstatt dass man sie heilet, und bei jedem Laien wird dieser Eindruck dominieren. Wohl ist das nicht ausschlaggebend bei der Behandlung einer Krankheit, aber doch da, wo der Effekt auch anders erzielt werden kann, mitbestimmend auf die Wahl der Behandlungsart.

Wir würden aber, in Übereinstimmung mit Dieckerhoffs Angabe, unbedingt nur die intravenöse Injektion empfehlen. Sie ist durchaus nicht schwieriger als die subkutane, wirkt prompt und ohne so viel störender Nebensymptome und involviert keine Gefahr bei sorgfältiger und namentlich reinlicher Ausführung.

Da wo eine Anregung der Peristaltik zum Zwecke der Darmentleerung angezeigt ist, wie namentlich bei Anschoppungen im Darm, bei Krampfkolik, die ja häufig mit transitorischer Parese einhergeht, da wo man sonst mit Eserin und Pilocarpin eingriff, ist die viel billigere intravenöse Injektion von Chlorbarium (100 *gr* der Substanz kosten 60 Centimes) wirklich zu empfehlen.

Sie hat uns bereits in verschiedenen derartigen Fällen wirklich gute Dienste geleistet, indem die Kolik etwas abgekürzt wird. Wo aber der Puls bereits auf 70—80 gestiegen und eine Darmverlagerung wahrscheinlich ist, hilft dieses Mittel nicht nur nichts, sondern erhöht unnötigerweise die Schmerzen. Als Dosis genügen 0,5 *gr* Ba Cl<sub>2</sub> oder 5 *cm*<sup>3</sup> der 10 % Lösung.

## **Zum Vorkommen der Rindertuberkulose.**

Von M. Strebel in Freiburg.

Im Jahre 1894 bestunden im Kanton Freiburg 42 freiwillige, von der kantonalen Viehversicherungskasse erheblich unterstützte „Viehversicherungsgesellschaften gegen Todesfälle infolge von Unfällen und nicht ansteckenden Krankheiten.“

Die Gesamtzahl der versicherten Tiere belief sich auf 17,811 Stück. Es bestand gegenüber dem Vorjahre eine Abnahme von 2398, und gegenüber dem Jahre 1892 gar eine solche von 4875 Tieren.

Die Ursache der im Jahre 1894 eingetretenen Abnahme der versicherten Tiere ist hauptsächlich auf die im Vorjahre durch die grosse sömmerliche Trockenheit erzeugte Missfutterernte zurückzuführen, zum Teil auch auf den nicht befriedigenden Gang einiger Gesellschaften.

Die 17,811 versicherten Rinder besaßen einen Schatzungswert von Fr. 6,388,559 und waren zu Fr. 5,077,694 versichert.

Der Durchschnittswert eines Tieres belief sich auf Fr. 358 gegen Fr. 325 im Vorjahre. Der Durchschnittsversicherungsbetrag eines Tieres stellte sich auf Fr. 285 gegen Fr. 256 im Jahre 1893.

Auf die 17,811 versicherten Tiere wurden 379 Verlustfälle verzeichnet = 2,12 % gegen 2,91 % im Vorjahre. Das Mortalitätsprozent zeigt somit eine nicht unerhebliche Abnahme, wozu der Mangel an Vieh wie auch die hohen Viehpreise in gewissem Masse beigetragen haben mögen. Diese Umstände mussten ohne Zweifel die Viehbesitzer mächtig zur Behaltung ihrer Tiere anregen.

Für die fünfjährige Geschäftsperiode beträgt das Mortalitätsprozent 2,32.

Von den 379 notgeschlachteten bzw. umgestandenen Tieren waren nach Angabe der Tierärzte 62 mit verschieden-gradiger Tuberkulose behaftet = 16 % der Verlustfälle oder 1 Tuberkulosefall auf 287 versicherte Tiere. Im Vorjahre wurde 1 Tuberkulosefall auf 215 Tiere notiert.

Von den 2212 in der fünfjährigen Geschäftsperiode notgeschlachteten bzw. gefallen Tieren waren 293 mit Tuberkulose behaftet befunden worden = 12,14 % oder 1 Tuberkulosefall auf je 326 in derselben Periode versicherte Tiere.

---